

Alles paletti!

„Eiswette“: Formel-1-Rennen amüsiert Besucher

Obernkirchen. Zunächst sei die Chronistenpflicht erfüllt. Auch gestern hat der Förderverein „Sonnenbrinkbad“ seine alljährliche „Eiswette“ verloren – im Gesamtergebnis steht es nun 7:1 für die gegen den Verein wettenden Besucher. Überraschend war das Ergebnis nicht, schließlich benötigt es andere Temperaturgrade, damit ein Mensch auf einer Eisschicht von einem Freibad-Ufer zum anderen gehen kann.

Doch schon seit dem alten Rom ist es bekanntlich so: Liegen die Löwen pappsatt in den Arenagängen oder streiken die Wagenlenker für einen besseren Mindest-Rundenlohn, dann muss ein Alternativprogramm her, damit die Besucher im Circus Maximus nicht murren und gar die Revolution ausrufen.

Gestern nahm daher ein Sextett die schwere Alternativ-Unterhaltungslast auf ihre starken und Kummer gewohnten Schultern. Und sie hatten sich (fast) alle gut vorbereitet. Bürgermeister Oliver Schäfer hatte auf seinem eigenen gefrorenen Gartenteich geübt, Landrat Heinz-Gerhard Schöttelndreier drei Tage und Nächte gewacht, um sich mental vorzubereiten, Stadthagens Bürgermeister Bernd Hellmann hatte im Trainingslager „Tropicana“ seine Top-Form gesucht und gefunden, Kreissportbund-Ehrevorsitzender Friedrich Meier ist von Natur aus fit. Allein CDU-Stadtverbandsvorsitzender Christian Reith war aus einem anderen Grund gekommen: „Mich interessiert nur der Schluck.“

Der war in diesem Jahr hart verdient, denn die Schaumburger Prominenten, zu denen sich noch Fördervereinsvorsitzender Wolfgang Hein gesellte, hatten ein Formel-1-Rennen auf den sich leicht kräuselnden Freibad-Wellen zu absolvieren. Hein selbst war einen zweiten Blick allemal wert: Ihn „kleidete“ ein großzügig geschnittener, gelb-roter Überhang. Er sah aus wie ein überdimensionierter Marienkäfer. Und er erwies sich als modischer Trendsetter, denn wie sich herausstellte, hatte sich auch Schäfer für dieses „Kleidungsstück“ entschieden, dazu kamen noch rot-blaue Plunderhosen und weiß-blaue Adiletten. Da sich das Stadtoberhaupt noch die Haare hatte schwarz-rot färben und das Gesicht rot-weiß schminken lassen, war sein Anblick fähig, sensiblen Besuchergemütern demnächst ein paar nervenzerfetzende Alptraum-Nächte zu bescheren.

Das Rennen wurde dann auf zwei Holzpaletten ausgetragen (mit Spoiler vorne und hinten, die cw-Werte müssen überragend gewesen sein). Getragen wurde die Konstruktion von leeren Kanistern, die allerdings angebohrt waren. Schöttelndreier, Hellmann und Meier stellten dabei ein Team – sozusagen das Trio infernale des Landkreises –, Hein, Schäfer und Reith waren die Gegner. Insgesamt gab es zwei Boxenstopps, bei denen gewechselt wurde oder ein zweiter Teampartner helfen konnte, indem er etwa ins Wasser sprang und kräftig schob. Weil sich Reith dafür entschied, seinen Paddel-Part stehend zu absolvieren, wurde es eine recht spannende Geschichte, die mit einem Remis endete.

Den längsten Weg zur Umkleidekabine hatte Schäfer: Immer wieder musste er für ein Erinnerungsfoto stehenbleiben. Sieht man ja auch nicht alle Tage: ein zu groß gewordenes Plüsch-Insekt mit weißen Clownsgesicht – und tropfnass. rnk